

Aussichtsturm findet nicht nur Beifall

Kritiker fürchten um die Natur – Die erhofften Besucherströme könnten auch zu Schäden führen

SCHLOSSBÖCKELHEIM. Der neue Aussichtsturm auf dem Heimberg stößt in der Region auch auf Kritik. In einiger Entfernung von der Einweihungsfeier am Freitagabend (wir berichteten) klagte Naturschützer Oswald Walg auf einer Informationstafel: „Hier geht offensichtlich Denkmalerrichtung vor Artenschutz“. Landrat Karl-Otto Velten hatte sich für den Bau des Aussichtsturms besonders stark gemacht. In seiner Ansprache fand sich der Widerstand dagegen nur in einem Satz: „Mit einigen Auflagen lässt sich der Turm genehmigen“, zitierte er einen Beamten einer Genehmigungsbehörde. Naturschützer hatten vergeblich Schranken für den Zufahrtsweg gefordert.

Den Kampf gegen den Aussichtsturm hat Walg schon verloren. Er fürchtet aber, dass auch Windkraftanlagen dort genehmigt werden, wo der Turm nicht ver-

hindert werden konnte. Der Heimberg liegt in einer Hauptfluglinie mehrerer Zugvögelarten. Windräder hinderten die Tiere daran, dort zu rasten, erläutert Walg.

Außerdem brüten seltene Vögel wie Grauammer und Schwarzkehlchen im „ältesten Naturschutzgebiet Deutschlands“ rund um den Berg. Statt des Turms lieber

mehrere schön gestaltete Aussichtsplätze auf dem Heimberg – das hätte Matthias Harke, Vorsitzender von Gastland-Nahe, weitaus besser gefallen. Mit den 180 000 Euro für den Turm hätte man anderswo den Fremdenverkehr effektiver ankurbeln können, meint er. Frank Juchem, Betreiber des Schlossböckelheimer Wein- und Gästehauses Wagner, fürchtet als Winzer, dass die erhofften Publikumsströme Schäden an seinen Weinbergen hinterlassen. Als Vermieter von Fremdenzimmern hofft er allerdings auf steigende Übernachtungszahlen.

Von Schlossböckelheim aus schlängelt sich der Weg zum Turm fast drei Kilometer bergauf. Juchem befürchtet nun, dass viele Besucher ihr Fahrzeug nicht wie vorgesehen im Ort stehen lassen, obwohl der landwirtschaftliche Weg für den allgemeinen Verkehr gesperrt ist. (gb)



Naturschützer Oswald Walg kritisiert den Aussichtsturm und befürchtet weitere Genehmigungen für Windkraftanlagen. Diese schaden seltenen Vogelarten. ■ Foto: G. Bauer ■ E1606gb4